

DEUTSCHES REICH



EXAMINER'S

COPY

Div

AUSGEGEBEN

AM 22. DEZEMBER 1923

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

— Nr 386659 —

KLASSE 49b GRUPPE 28

(J 22268 I/49b<sup>1</sup>)

Karl Jansen in Köln-Kalk.

Verstellbare Reibahle.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 13. Dezember 1921 ab.

Verstellbare Reibahlen, deren Messer durch den Arbeitsdruck gegen einen achsial verschiebbaren mittleren Stellkegel gepreßt werden, sind bekannt. Bildet man hierbei in  
5 ebenfalls bekannter Weise die Messer als doppelarmige Messer aus, die um eine der Reibahlenachse parallele Achse schwingbar sind, so würde, falls man die schwingbaren Messer mit dem Stellkegel unmittelbar in Berührung  
10 bringt, an den Berührungsstellen eine wenn auch nur geringe Querverschiebung beim Verstellen des Kegels stattfinden, die eine die notwendige Genauigkeit auf die Dauer beeinträchtigende Beanspruchung des Stell-  
15 kegels zur Folge haben würde. Der Erfindung gemäß werden deshalb zwischen die Messer und den Stellkegel radial geführte Druckstücke lose eingeschaltet, die sich beim Ver-  
20 verschieben. Diese losen Druckstücke können auch leicht ausgewechselt werden, wenn sie, etwa an der Berührungsstelle mit den

schwingbaren Messern, im Laufe der Zeit abgenutzt sein sollten. Die Gesamteinrichtung einer derartigen verstellbaren Reibahle ist be- 25  
sonders einfach, daher auch dauerhaft und von unveränderlicher Genauigkeit.

In der Zeichnung ist eine derartige Reibahle durch

Abb. 1 in der Ansicht, durch 30

Abb. 2 im Querschnitt nach A, B (Abb. 1) und durch

Abb. 3 im Längsschnitt nach C, D (Abb. 2) veranschaulicht.

Die doppelarmigen Messer *d* sind um die 35  
Achsen *e* schwingbar, so daß sie mehr oder weniger vorstehen können. Zur gemeinschaftlichen Einstellung der Messer dient der Stellkegel *b*, der achsial verschiebbar ist und ein gemeinschaftliches Widerlager für die ver- 40  
schiedenen Messer *d* bildet. Diese berühren den Kegel *b* aber nicht unmittelbar; es sind vielmehr zwischen die Messer und den Stellkegel die radial geführten Druckstücke *c* lose

eingeschaltet. Diese können bei kleineren Reibahlen aus Kugeln oder, wie gezeichnet, aus kleinen Zylindern mit gewölbten Stirnflächen bestehen. Die Führung der Messer *d* — durch Vermittlung der Druckstücke *c* — mit dem Stellkegel *b* wird durch Federn *f* aufrechterhalten.

Wird der Stellkegel *b* in der Richtung seiner Verjüngung verschoben, so vergrößert sich der wirksame Durchmesser der Reibahle, während er sich bei umgekehrter Verschiebung verringert. Die Verschiebung und Feststellung des Kegels kann, wie es in Abb. 3

als Beispiel angedeutet ist, durch Gewinde geschehen.

15

PATENT-ANSPRUCH:

Verstellbare Reibahle, deren um zur Reibahlenachse parallele Achsen schwingbare doppelarmige Messer durch den Arbeitsdruck gegen den Stellkegel gepreßt werden, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen die Messer (*d*) und den Stellkegel (*b*) radial geführte Druckstücke (*c*) lose eingeschaltet sind.

Abb. 1.

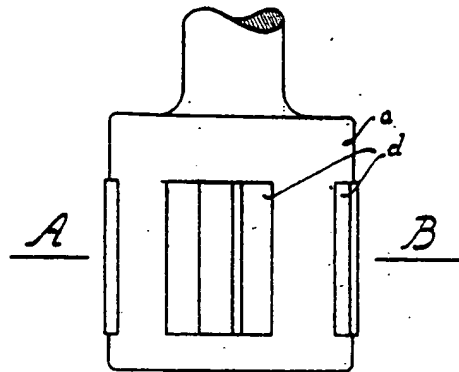


Abb. 2.

Schnitt A-B

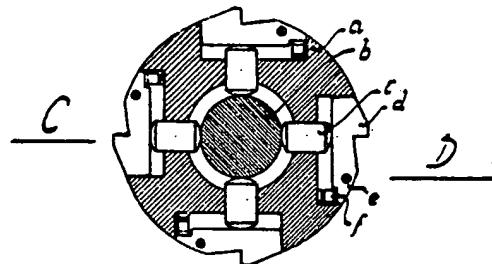


Abb. 3.

Schnitt C-D

